

Konzeption

Waldläufer Wachendorf

naturnahe Kinderbetreuung in familiärer Umgebung für Kinder von 1 bis 14 Jahren

Liebe Eltern,

wir wollen es Kindern ermöglichen in einer liebevollen und wertschätzenden Atmosphäre Zeit zu verbringen. Wir haben Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und bieten ihnen größtmögliche Mitbestimmung. Bei unseren Ausflügen in den Wald finden sich viele Anreize zum Erkunden und Experimentieren. Hier können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und vielfältige Erfahrungen machen. Unser Ziel ist es unsere positive Grundhaltung und naturnahe Lebensweise mit den Kindern zu teilen.

Herzliche Grüße,
Britta und Mikosch Höfler

INHALTSVERZEICHNIS

1. Organisation der Waldläufer Wachendorf	-3-
1.1 Kontaktdaten	
1.2.Über uns	
1.3 Altersgruppen	
1.4 Zeitangebot	
1.5 Elternbeiträge	
1.6 Anmeldung	
1.7 Vertretung	
1.8 Gesetzliche Grundlagen	
2. Rund um das Haus der Waldläufer	-7-
2.1 Größe und Lage	
2.2 Unser Haus, die Räumlichkeiten	
2.3 Außenbereich	
3. Pädagogische Aspekte	-10-
3.1 Pädagogische Grundhaltung	
3.2 Wald- und Gartenpädagogik	
3.3 Freispiel, vorbereitete Umgebung und geleitete Angebote	
3.4 Situationsorientierter Ansatz	
3.5 Emmi Pikler	
3.6 Maria Montessori	
4. Die kleinen Waldläufer	-13-
4.1 Eingewöhnung	
4.2 Tagesablauf	
4.3 Körperpflege	
4.4 Schlafen	
4.5 Essen	
4.6 Elternarbeit	
4.7 Beobachtung und Dokumentation	
5. Die großen Waldläufer	-20-
5.1 Eingewöhnung	
5.2 Tagesablauf	
5.3 Ferienbetreuung	
5.4 Ernährung	
5.5 Elternarbeit	
5.6 Beobachtung und Dokumentation	

1. Organisation der Waldläufer Wachendorf

1.1 Kontaktdaten

Adresse: Cadolzbürgerstraße 46, 90556 Cadolzburg (Wachendorf)

Telefon: 09103/64 71 370

Email: michael.hoefler@mail.de

1.2. Über uns

Wir sind Britta und Michael (Mikosch) Höfler.

Britta ist 39 Jahre alt und von Beruf Gärtnerin und Heilerziehungspflegerin. Mikosch ist 38 Jahre alt, hat Lehramt studiert und das erste Staatsexamen abgeschlossen.

Wir haben uns 2005 bei einem Jahrespraktikum, bei der Lebensgemeinschaft Münzinghof, kennen gelernt. Danach sind wir zusammen nach Bayreuth gezogen und haben 2011 geheiratet.

Seit 2012 leben wir in unserer gemütlichen Doppelhaushälfte. Wir sind beide qualifizierte Tagespflegepersonen und haben umfangreiche Berufserfahrungen im Bereich der Kinderbetreuung. Zuletzt waren wir beide in einer Elterninitiative, einem Kinderhaus in Fürth angestellt. Mikosch hat vier Jahre lang den Hort mit zehn Kindern geleitet und Britta war im Kindergarten tätig.

2019 beschlossen wir unseren Traum vom Selbständigen Arbeiten umzusetzen.

Das sind wir mit unseren Kinder, Ellen (5), Linus (10) und Anton (13)

1.3 Altersgruppen

Wir bieten die Betreuung für jeweils 5 Tageskindern in zwei getrennten Gruppen an. Mit dabei sind unsere eigenen Kinder. Das bedeutet, maximal 6 Kinder bei den kleinen Waldläufer und maximal 7 Kinder bei den großen Waldläufern.

Die "**Kleinen Waldläufer**" sind Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren. Sie werden im Erdgeschoss betreut, in einem großen und hellen Wohn,- und Esszimmer.

Die "**Großen Waldläufer**" haben eine Dachwohnung für sich und sind zwischen 6 und 14 Jahren alt. Die Wohnung besteht aus einem Spielzimmer, einem Hausaufgabenraum mit Küchenzeile und einem Bad.

1.4 Zeitangebot

Die Waldläufer Wachendorf sind von Montag bis Freitag geöffnet.

Den **kleinen Waldläufern** bieten wir, an vier Tagen der Woche, eine Betreuungszeit von 7.30 - 15.00 Uhr an, am Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr
Abholzeit: 14.45 Uhr bzw. 13.45 Uhr
Kernzeit: 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Für die **großen Waldläufer** bieten wir während der Schulzeit eine Betreuung von Schulschluss bis 16.00 Uhr an.

Abholzeit: 1. Klasse und 2. Klasse 15.00 Uhr oder 16.00 Uhr
3. Klasse und 4. Klasse 16.00 Uhr

In den Schulferien ist eine Betreuung von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr möglich

Urlaub

Die Waldläufer Wachendorf bleiben im Jahr 7 Wochen innerhalb der Schulferien geschlossen. Dies betrifft die Weihnachtsferien, eine Woche Oster,- und Pfingstferien und 3 Wochen in den Sommerferien. Außerdem findet an gesetzlichen Feiertagen und Brückentagen keine Betreuung statt. Die genauen Urlaubstermine werden jedes Jahr rechtzeitig festgelegt und bekannt gegeben.

1.5 Elternbeiträge

Es gelten die vom Familienbüro ausgeschriebenen Beiträge.

Die Beiträge unterscheiden sich je nach Wohnort des zu betreuenden Kindes. Geschwisterkindern wird ein 20% Rabatt gewährt. Im Rahmen der wirtschaftlichen Jugendhilfe wird Familien mit geringem Einkommen bezüglich der Beitragszahlungen eine Unterstützung ermöglicht. Ein entsprechender Antrag kann bei der Gemeinde bzw. dem Jugendamt gestellt werden,

Landkreis Fürth

Kategorie	Wöchentliche Betreuungszeit	Kosten pro Monat
4	15,01 bis 20 Stunden	203 €
5	20,01 bis 25 Stunden	254 €
6	25,01 bis 30 Stunden	297 €
7	30,01 bis 35 Stunden	322 €
8	35,01 bis 40 Stunden	350 €

Stadt Fürth

Kategorie	Wöchentliche Betreuungszeit	Kosten pro Monat
4	15,01 bis 20 Stunden	181 €
5	20,01 bis 25 Stunden	226 €
6	25,01 bis 30 Stunden	271 €
7	30,01 bis 35 Stunden	317 €
8	35,01 bis 40 Stunden	362 €

1.6 Anmeldung

Das Anmeldeverfahren beginnt mit einer unverbindlichen Anfrage und kann ganzjährig erfolgen. Daraufhin wird ein Termin zum persönlichen Kennenlernen vereinbart. Wir freuen uns, wenn beide Elternteile und das zu betreuende Kind mit dabei sind, um einen ersten Eindruck voneinander zu gewinnen und letzte Fragen zu klären.

Dann treffen wir uns, um den Vertrag gemeinsam zu besprechen. Im Mai dürft ihr einen Tag in der Gruppe verbringen. Und im Juli seid ihr zum Sommerfest eingeladen.

Ein intensives Gespräch über die Persönlichkeit des Kindes und die Absprache über den Ablauf bei der Eingewöhnung findet im Juli statt. Der erste Betreuungstag ist in der Regel der Montag der letzten Sommerferienwoche.

1.7 Vertretung

Im Krankheitsfall, sowie während unseres Urlaubes steht eine Vertretung zur Verfügung. Diese wird vom Familienbüro gestellt und steht in regelmäßigem Kontakt zu uns. Einmal im Monat kommt die Vertretung zu uns und wirkt zwei Stunden lang in der jeweiligen Gruppe mit um Kontakt zu den Kindern herzustellen.

Im Bedarfsfall findet die Betreuung dann im Haushalt der Vertretung statt. Ausnahme bildet die große Waldläufergruppe, dort wird die Vertretungsperson, während des regulären Schulbetriebes, in unseren Räumlichkeiten betreuen.

1.8 Gesetzliche Grundlagen

Wir sind eine vom Jugendamt zugelassene Einrichtung für Kindertagespflege. Unsere Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz des SGB VIII. Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Ausführungsverordnungen. Hierin sind unter anderem die Bildungs- und Erziehungsziele auf der Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und der Bayerischen Bildungsrichtlinien verbindlich festgelegt.

2. Rund um das Haus der Waldläufer

2.1 Größe und Lage

Wir wohnen seit 2012 in einer Doppelhaushälfte am Ortsrand von Wachendorf in der Gemeinde Cadolzburg. Unser Haus ist von zwei Seiten von Wald umgeben, der Garten hinterm Haus geht direkt in Wald über. Das Gebiet gegenüber des Hauses ist unbebaut und bietet einen herrlichen Blick über Felder, Wiesen und Weiden. Cadolzburg ist etwa 5 km entfernt, dort gibt es eine Grund,- und Mittelschule. Ein Schulbus fährt bis Wachendorf.

In der angrenzenden Ortschaft Egersdorf befindet sich die Rangaugrundschule. Der Weg von der Schule zu uns beträgt ca. 1,7 km wobei gut die Hälfte des Weges durch den Wald zurückgelegt werden kann.

Der Wohnraum, der den Waldläufern zur Verfügung steht misst jeweils ca. 150 m².

2.2 Unser Haus, die Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss werden die kleinen Waldläufer betreut. Hier befindet sich ein großer und heller Wohn- und Essbereich mit Blick auf Wiesen und Wälder, die Küche, eine Toilette und eine Garderobe für die Tageskinder.

Im ersten Stock befindet sich der Schlafraum für die kleinen Waldläufer und im Flur gibt es für die großen Waldläufer einen Lego Spieltisch.

Das Dachgeschoss ist der Bereich für die großen Waldläufer, bestehend aus einem Hausaufgabenraum mit Küchenzeile, einem Spielzimmer und einem Bad.

Alle Räume sind kindgerecht eingerichtet, hell und gemütlich.

2.3 Außenbereich

Die weitläufige Außenfläche hat insgesamt eine Größe von ca. 3500 m² und ist komplett eingezäunt. Hinter dem Haus befindet sich ein großer Hof, in dem ein Fuhrpark an Spielfahrzeugen Platz findet.

Im kleinen Garten dahinter steht ein alter Apfelbaum, eine Hängematte lädt zum verweilen ein. Es gibt Platz zum Fußballspielen, außerdem einen Sandkasten und eine Schaukel.

Der Nutz- und Naturgarten schließt direkt an den Wald an. Neben dem Gemüsegarten wachsen Obstbäume und Beerensträucher. Außerdem steht hier der Hühnerstall.

3. Pädagogische Aspekte

3.1 Pädagogische Grundhaltung

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben vielfältige Erfahrungen zu sammeln und sie dabei begleiten und unterstützen. Durch ihre Selbsttätigkeit eignen sie sich Wissen und Fertigkeiten an. Dies können sie im eigenen Tempo und in selbstgewählten Interessensbereichen tun. Dabei ist es unabdingbar auch Fehler zuzulassen um daraus zu lernen. Dadurch erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit.

Wir achten die Individualität jedes einzelnen Kindes und bestärken es in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Wir geben ihm den Raum zur freien Entfaltung und sorgen für eine respektvolle und wertschätzende Atmosphäre. Die Grundlage dafür ist eine freundliche Kommunikation auf Augenhöhe. Dadurch wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt und auch die Akzeptanz der Kinder untereinander gefördert.

Es ist uns ein großes Anliegen die Kinder zu befähigen ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen und ihre Meinung frei zu äußern. Dadurch lernen die Kinder zu sich selbst zu stehen und ihre Bedürfnisse zu erkennen. Unabhängig seines Geschlechts ist das Kind in seiner Ganzheit zu sehen und unsere Aufgabe besteht darin seine Bedürfnisse zu erkennen und dementsprechend zu handeln.

Wir wünschen uns glückliche und zufriedene Kinder die selbstbewusst ihren Weg gehen.

3.2 Wald- und Gartenpädagogik

Die Natur ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Durch den täglichen Kontakt mit der Natur, das Spielen und Bewegen im Freien bauen die Kinder einen Bezug zu ihrer Umwelt auf. Sie erfahren auf diese Weise, dass die Natur wertvoll und schützenswert ist.

Die Natur bietet eine unbegrenzte Vielfalt an Spielmaterialien, mit denen alle Sinne des Kindes angeregt werden und die Kreativität gefördert wird. Außerdem bieten sich draußen ideale Voraussetzungen für den Bewegungsdrang der Kinder. Hier können sie wild und laut sein. Spielerisch werden die motorischen Fähigkeiten und die Ausdauer geschult. Die Kinder sind ausgeglichener und Streitereien treten selten auf.

Durch die Betätigung im Nutzgarten bauen die Kinder eine Beziehung zu dem im Garten angebauten Obst und Gemüse auf. Dadurch werden die Lebensmittel mehr wertgeschätzt und die Kinder erfahren unmittelbar, welchen Einfluss das Wetter und die Jahreszeiten auf die Pflanzen haben. Durch die saisonal sehr unterschiedlichen Arbeiten und Erzeugnisse wird eine klare Jahresrhythmik vermittelt.

3.3 Freispiel, vorbereitete Umgebung und geleitete Angebote

Das **Freispiel** hat in unserem Haus einen sehr hohen Stellenwert. Als Freispiel bezeichnet man die Abschnitte im Tagesablauf, in der Kinder selbstbestimmt die Tätigkeit wählen können, mit der sie sich beschäftigen möchten. Die Kinder entscheiden, mit wem und womit sie spielen möchten und gehen dabei den spontan entstehenden Spielbedürfnissen nach. Auf diese Weise entwickeln sie alleine oder in der Gruppe kreative Spielideen. Wir nehmen in diesen Situationen eine passive, beobachtende Rolle ein um den Kindern möglichst viel Freiraum zu gewähren.

Das Freispiel hat enormes Potential an Lerninhalten, denn das Kind erfährt Autonomie und lernt im sozialen Gefüge Rücksicht zu nehmen und Kompromisse einzugehen. Außerdem haben die Kinder untereinander die Möglichkeit selbstständig Konflikte zu lösen und mit Frustrationserlebnissen umzugehen. Des Weiteren üben sie sich darin ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und diesen nachzugehen.

Vorbereitete Umgebung bedeutet einen Raum mit Spielmaterialien so zu gestalten, dass er die Kinder zum Spielen einlädt. Dabei wird der Entwicklungsstand der einzelnen Kinder und die aktuellen Interessen berücksichtigt. Die Materialien können einfachste Gegenstände sein, sogenannte freie Spielmaterialien, wie zum Beispiel: Zapfen, Holzscheiben, Pinsel, Löffel, Dosen und Schüsseln. Durch diese Konstellation wird ein Rahmen zum Experimentieren und Erforschen geschaffen, in dem die Kinder selbstständig tätig sind. Durch die auf vielfältige Weise miteinander kombinierbaren Materialien wird die Kreativität und das Explorationsverhalten angeregt. Außerdem werden durch die unterschiedliche Beschaffenheit der Objekte die Sinneswahrnehmungen geschult.

Bei der Auswahl der Spielmaterialien achten wir darauf eine ausgewogene Mischung aus freien Materialien und pädagogisch sinnvollem Spielzeugen zur Verfügung zu stellen. Viele unserer Spielsachen sind aus Holz. Wir haben zahlreiche Kinderbücher und pädagogisch wertvolle Regelspiele für alle Altersgruppen.

Geleitete Angebote ergeben sich aus dem Interesse der Kinder und dem Jahreskreislauf. Dabei befasst sich die Gruppe innerhalb eines zeitlich begrenzten Rahmens mit einer bestimmten Thematik. Die Angebote sind strukturiert organisiert und werden zielführend durchgeführt. Dabei können ganz unterschiedliche Bereiche, wie zum Beispiel Natur, Handwerk, Hauswirtschaft und Kunst behandelt werden. Die Kinder erwerben dabei verschiedenste Fertigkeiten und Fachwissen.

Durch unsere Altersgemischten Gruppe ergibt sich ein breites Lernfeld, denn die jüngeren Kindern beobachten was die älteren schon können und die älteren können mit Rat und Tat zur Hilfe schreiten. Selbstverständlich werden wir die Themen so vorbereiten, dass jedes Kind angemessene und zu bewerkstellende Aufgaben erhält.

3.4 Situationsorientierter Ansatz

Wir beobachten unsere Kinder und hören ihnen aufmerksam zu, denn so erfahren wir, was das Kind aktuell beschäftigt. Es erzählt uns Erlebnisse aus seinem Lebensumfeld oder stellt im Spiel Szenen von Gesehenem nach.

Unsere Aufgabe ist es, die Themen des Kindes zu erkennen und diese aufzugreifen. Wir erarbeiten daraus Angebote, denn auf diese Weise kann es den Kindern gelingen Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen und zu verarbeiten. Durch die Partizipation der Kinder ist eine große Motivation bei derartigen Angeboten zu erkennen. Das Selbstwertgefühl der Kinder wird gestärkt, denn sie fühlen sich gesehen und werden gehört. Wir verbalisieren alle kindbezogenen Handlungen, um das Kind in die Vorgänge einzubeziehen.

3.5 Emmi Pikler

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(Emmi Pikler, *Friedliche Babys, zufriedene Mütter*)

Nach Pikler ist die Würde und Kompetenz des Kindes, seine Eigeninitiative und Eigenaktivität zu respektieren. Schwerpunkt ihrer Pädagogik ist die freie Bewegungsentwicklung des Kindes. Die Kinder lernen nach ihrem individuellen Entwicklungsstand und Tempo. Durch das selbstständige Erlernen der einzelnen Bewegungsabläufe erlangt das Kind ein hohes Maß an Sicherheit.

3.6 Maria Montessori

Die Erziehungskonzepte von Maria Montessori sind in erster Linie für die drei bis sechsjährigen Kinder und für Grundschüler bestimmt. Die Altersmischung ist ein fester Bestandteil der Montessori-Methode, somit beobachten und inspirieren die Kinder sich gegenseitig. Dadurch lernen die Kinder voneinander in allen Bereichen, besonders aber auf der sozialen Ebene.

Maria Montessori sagt: „Das Kind formt von sich aus den zukünftigen Menschen“.

In der Rolle des Erwachsenen sieht sie die Aufgabe die Entwicklung des Kindes von Geburt an zu unterstützen. Er soll dem Kind Gelegenheiten und Herausforderungen schaffen, die dazu geeignet sind die Entwicklung zu fördern. Kinder beobachten Erwachsene genau und ahmen sie in ihren Tätigkeiten nach.

Wir stehen dem Kind bei, nach der Devise: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Wenn das Kind die Möglichkeit hat aus eigenen Erfahrungen zu lernen, erlangt es Vertrauen in seine Fähigkeiten, Zufriedenheit und emotionale Ausgeglichenheit.

4. Die kleinen Waldläufer

4.1 Eingewöhnung

Damit sich das Kind bei uns wohlfühlen kann, wird es in den ersten Tagen von einem Elternteil begleitet. Denn nur die Eltern können dem Kind in der neuen Umgebung die nötige Sicherheit geben. Die Dauer der Eingewöhnung ist je nach Kind, Alter und Vorerfahrungen individuell unterschiedlich. Der Eingewöhnungsprozess kann zwischen zwei und vier Wochen dauern. In der Regel ist das Kind aber nach 12 Tagen eingewöhnt. Das bedeutet, es kann ab sofort die gesamte Buchungszeit bei den Waldläufern sein.

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches wie folgt charakterisiert ist:

Dreitägige Grundphase In dieser Phase verbringt die Bezugsperson täglich eine Stunde mit dem Kind im Gruppenraum. Sie ist der „sichere Hafen“ und verhält sich eher passiv. Ich nehme behutsam Kontakt zum Kind auf. Während dieser drei Tage zeigt sich, wie schnell dein Kind an Sicherheit gewinnt und sich zunehmend freier im Raum bewegt.

Stabilisierungsphase Am vierten Tag wird der erste Trennungsversuch unternommen. Nachdem das Kind ins Spiel gekommen ist, verabschiedet sich die Bezugsperson für eine kurze Zeit. Wenn sich das Kind wohlfühlt und sich von mir Trösten lässt, wiederholen wir die nächsten Tage die Trennungen und weiten diese aus. Währenddessen bleibt der Elternteil in der Nähe, damit er bei Bedarf geholt werden kann. Wenn die Zeiträume ohne Bezugsperson länger werden, vereinbaren wir eine Abholzeit. Zum Ende dieser Phase ist das Kind bis zu vier Stunden in der Gruppe. Wenn dein Kind das erste Mal beim Mittagessen dabei war, sind wir auf der Zielgeraden. Der Mittagsschlaf in Fremdbetreuung stellt manchmal eine kleine Hürde dar. Aber mit viel Einfühlungsvermögen und Routine schaffen wir das!

Schlussphase

Das Kind hat mich als seine Bezugsperson angenommen und fühlt sich durchweg sicher und wohl. Die ersten Tage sind für das Kind sehr aufregend. Die Umgebung und der Tagesablauf sind noch ungewohnt und oft sind die Kinder schneller müde. Es kann ratsam sein, den Besuch in der Einrichtung nicht sofort auf die gesamte Buchungszeit auszuweiten.

Reflexion Nach ca. 8 Wochen lade ich zu einem Reflexionsgespräch über die Eingewöhnungszeit ein. So bietet sich auch die Möglichkeit zu berichten, wie das Kind den Tagesablauf erlebt.

4.2 Tagesablauf

Der Tag hat bewusst eine immer gleichbleibende Struktur. Dieser feste Rahmen bietet den Kindern eine verlässliche Orientierung im Tagesgeschehen und gibt ihnen somit Sicherheit. Die hier genannten Zeiten sind lediglich Anhaltspunkte und werden immer den aktuellen Bedürfnissen der Kinder oder z.B. der Witterung angepasst. Die Übergänge von einem Fixpunkt zum anderen werden angenehm gestaltet, ohne zeitlichen Druck und Stress.

Ankommen (7.30 Uhr bis 9.00 Uhr)

Während der Bring,- und Abholzeit ist unsere Haustür zum Aufschieben. Wir bitten alle Eltern vor dem Eintreten einmal zu klingeln. In der Garderobe findet jedes Tageskind einen Platz für sich. Dort werden Schuhe und Jacke abgelegt und die Hausschuhe angezogen. Anschließend waschen sich die Kinder ihre Hände. Dann verabschieden sich die Kinder an der Wohnzimmertür von ihren Eltern und werden von mir begrüßt. Die Kinder finden eine vorbereitete Umgebung vor und können sich frei und selbstbestimmt beschäftigen. Selbstverständlich stehe ich als Spielgefährtin zur Verfügung und komme ihren Bedürfnissen nach.

Frühstück (8.15 Uhr bis 8.45 Uhr)

Die Kinder können frei entscheiden ob sie etwas essen möchten. Ich esse mit den Kindern gemeinsam an einem Kindertisch. Der Sitzplatz kann frei gewählt und das Essen und Trinken selbstständig genommen werden. Sind die Kinder fertig mit Essen, stehen sie auf und räumen ihr Glas auf den Wagen. Auf dem Wagen stehen feuchte Lappen bereit, die Kinder machen sich damit die Hände und den Mund sauber.

Morgenkreis (9.00 Uhr bis 9.15 Uhr)

Wenn das Glöckchen klingelt, helfen alle mit aufzuräumen. Wir singen dabei eine kleine Melodie „123 spielen ist vorbei, 456 aufgeräumt wird jetzt“. Die Morgenkreisdecke wird ausgebreitet und die Kinder nehmen drum herum Platz. Ich zünde eine Kerze an, die von einem Kind zum anderen weitergereicht wird. Die Kerze steht dann bis zum Ende des Morgenkreises in unserer Mitte. Wir singen unser Begrüßungslied, unsere Hände begleiten uns mit Gesten. Anschließend zählen wir gemeinsam alle Kinder. Sind denn heute alle da?

Der Morgenkreis hat eine klare Struktur mit immer wieder kehrendem Rhythmus. Je nach Jahreszeit und Interessen der Kinder baue ich themenbezogene Spiele, Geschichten und Lieder ein.

Am Schluss fassen wir uns alle an den Händen und singen: „Liebe Kinder, der Morgenkreis ist aus. Wir gehen alle raus“.

Anziehen

Dem Anziehen widme ich mich sehr bewusst. Ich gebe dieser pädagogisch sehr wertvollen Tätigkeiten keinen zeitlichen Rahmen. Es dauert so lange wie es dauert, ganz nach dem Motto: der Weg ist das Ziel. Die Kinder freuen sich darauf raus zu gehen und sind motiviert sich anzuziehen. Ich unterstütze sie dabei selbstständig tätig zu sein. Jedes Kind bekommt soviel Unterstützung wie nötig. Ich gebe ihnen den Raum und die Zeit zu üben. Durch Ermutigen und kleinen Hilfestellungen schafft bald auch das jüngste Kind sich alleine anzuziehen.. Durch die Selbsttätigkeit der Kinder erfahren sie ihre Selbstwirksamkeit und sind stolz wenn sie etwas alleine geschafft haben.

Es zeigt sich auch hier, wie toll das Sozialgefüge der altersgemischten Gruppe ist. Die älteren Kindern sind Vorbild und helfen den jüngeren Kindern, die jüngeren bitten um Hilfe und beobachten genau wie die älteren das schaffen.

Draußen sein (9.30 Uhr bis 11.00 Uhr)

In der Regel spielen wir im Wald beim Baumhaus. Wir laufen gemeinsam den Weg durch den Garten bis hinunter zum Steinbruch. Die Spielmaterialien sind bewusst simpel gewählt und bestehen zum Großteil aus Naturmaterialien: Zapfen, Stöcke und Baumscheiben. Schüsseln, Töpfe und Löffel stehen bereit und die Kinder sammeln Blätter, Sand und Erde. Ein Baumstamm lädt zum Balancieren ein, ein Hang zum klettern und Abseilen. Ein kleiner Teil des Waldbodens ist mit einer Holzterrasse bedeckt. Das Baumhaus bietet kreativen Freiraum, die Kinder machen oft ein Spielfeuer und kochen Blättersuppe mit Waldbeeren.

Wir entdecken immer wieder Tiere die wir beobachten. Das Wetter bekommen wir hautnah mit und freuen uns über Regen genauso wie über Sonnenschein und Schnee.

Gut gelaunt und etwas hungrig laufen wir durch unseren Geheimeingang zurück zum Haus.

Ausziehen

Das Ausziehen geht meist doppelt so schnell wie das Anziehen. Die Kinder räumen ihre Kleidung an ihren Garderobenplatz und ziehen sich ihre Hausschuhe an. Anschließend gehen die Kinder zum Händewaschen. Das Waschbecken befindet sich direkt neben der Garderobe, das ist sehr praktisch, denn so kann ich die Kinder beim Ausziehen begleiten und das Händewaschen im Auge behalten.

Die Kinder steigen auf einen kleinen Hocker, der vor dem Waschbecken steht. Schieben sich die Ärmel nach oben und waschen sich selbstständig die Hände mit Seife. Danach trocknen sie sich die Hände an ihrem Handtuch ab. Die Kinder haben große Freude daran die routinierten Abläufe durchzuführen. Ist das Kind fertig, darf es in den Gruppenraum gehen und sich dem Freispiel widmen.

Mittagessen (11.15 Uhr bis 11.45 Uhr)

Das Essen wird täglich frisch von Mikosch zubereitet. Es ist abwechslungsreich und vollwertig. Mikosch hat den Servierwagen mit dem Geschirr und dem Essen vorbereitet. Ich fahre den Wagen zu Tisch und alle Kinder suchen sich einen Sitzplatz. Während ich den Kindern ein Tuch umbinde singe ich : „Und für dich und für mich wird der Tisch gedeckt und wir freuen uns wenn es uns gut schmeckt“. Zuerst bekommt jedes Kind ein Glas. Die Kinder dürfen sich selbst Wasser oder Tee einschenken. Dann kommen Teller und Besteck, die jüngeren Kinder bekommen eine Gabel und einen Löffel, die ältere Kinder eine Gabel und ein Kindermesser.

Dann stelle ich die Vorspeise auf den Tisch. Diese besteht entweder aus einem Salat oder Rohkost. Danach kommen die Schüsseln mit der Hauptspeise auf den Tisch. Die verschiedenen Komponenten werden separat gereicht, damit die Kinder wählen können was sie möchten. Zum Beispiel sind in einer Schüssel Salzkartoffeln, in der anderen Spinat und in der nächsten Rührei. Die Kinder nehmen sich das Essen selbst aus der Schüssel. Ich leiste individuelle Hilfestellung. Wenn das Kind satt ist, räumt es sein Geschirr auf den Wagen und macht sich mit dem Lappen sauber.

Ruhezeit (12.15 Uhr bis 13.30 Uhr, beziehungsweise 20 Minuten)

Die Kinder, die nun müde sind, gehen mit mir in den Schlafraum. Jedes Kind hat seine eigene Decke bzw. Schlafsack und bekommt seinen Schnuller und/oder Kuscheltier. Ich mache die Schildkröte an, ein Schlummerlicht, welches Wellen an die Decke projiziert und beruhigende Musik abspielt. Kein Kind muss schlafen, dennoch genießen die Kinder die ruhige und gemütliche Atmosphäre und sind sichtlich erholt wenn wir nach ca. 20 Minuten wieder nach unten gehen. Die Kinder, die in dieser Zeit eingeschlafen sind, werden um 13.30 Uhr sanft geweckt.

Die älteren Kinder können während der Ruhezeit frei spielen, Bücher anschauen oder Puzzeln. Es besteht auch die Möglichkeit zu malen oder ein Hörspiel anzuhören.

Abholzeit

Nach der Ruhezeit gehen wir alle raus in den Garten oder in den Wald zum Baumhaus. Ich nehme ein Vesper mit und nachdem die Kinder gegessen haben, können sie nach Herzenslust spielen. Im Winter essen wir unser Vesper meistens innen im warmen und gegen dann erst raus. Falls wir doch mal zur Abholzeit im Haus sein sollten, machen sich die Eltern an der Wohnzimmertür bemerkbar. Das Kind wird von mir verabschiedet, den Eltern gebe ich immer noch gerne einen kleinen Einblick darüber, was ihr Kind den Tag über erlebt hat.

4.3 Körperpflege

Die Kinder, die eine Windel tragen, werden nach Bedarf gewickelt. Dennoch habe ich im Tagesablauf feste Zeiten eingeplant. So werden vor dem Morgenkreis und nach dem Mittagessen die Windeln gewechselt. Ich wickele die Kinder im Wohnzimmer auf dem Sofa. Dieser Platz ist etwas abseits des Trubels, außerdem habe ich die Wickelsachen griffbereit auf dem Fensterbrett stehen. Die Kinder werden in der Regel sehr gerne gewickelt und genießen die ungeteilte Aufmerksamkeit die ich ihnen zukommen lasse. Wenn ich das Kind auffordere zu kommen legt es sich auf das ein Moltontuch (jedes Kind hat sein eigenes). Pflege heißt für mich Beziehungsarbeit. Ich lasse mir Zeit und bin im Dialog mit dem Kind. Je nach Entwicklungsstand des Kindes bitte ich es sich selbstständig aus.- bzw. anzuziehen. Auch das erfolgt ohne jeglichen Druck und immer mit der benötigten Hilfestellung.

Die älteren Kinder melden sich in der Regel, wenn sie mal müssen, werden aber auch zu den Wickelzeiten gefragt, ob sie auf die Toilette müssen. Die Gästetoilette befindet sich gegenüber des Gruppenraums, die Kinder können alleine ihr Geschäft erledigen. Natürlich begleite ich sie auch wenn nötig. Die Kinder können zwischen dem Erwachsenen Klo, dem Klo mit einem Kindereinsatz oder einem Töpfchen wählen. Um auf das große Klo zu gelangen, benutzen die Kinder den bereitstehenden Hocker.

Selbstverständlich richte ich mich auf die Gewohnheiten und Wünsche der Kinder ein. Ich begleite die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg zu einem „Leben ohne Windel“, ohne Druck und mit viel Feingefühl. Die ersten Anzeichen des Interesses werden von mir unterstützt, jedoch nicht antrainiert.

4.4 Schlafen

Schlafen gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Besonders kleine Kinder haben das Bedürfnis nach einem Mittagsschlaf oder zwei =)

Prinzipiell wird dem Bedürfnis nach Schlaf umgehend nachgekommen. Jedoch wird es mir manchmal, außerhalb der Ruhezeit, nicht möglich sein das Kind ins Bett zu bringen. Daher gibt es einige zufriedenstellende Alternativen. Zum einen biete ich dem Kind an sich von mir tragen zu lassen. Viele Kinder genießen die Nähe die sich im Manduca bietet und schlummern dort selig ein. Manche Kinder bevorzugen den Kinderwagen, diesen kann ich ganz bequem mit in den Garten und in den Wald nehmen. Im Haus hat sich auch das Stoffnest bewährt. Darin kann es sich das müde Kind gemütlich machen, sich ausruhen oder auch schlafen.

4.5 Essen

Das gemeinsame Essen findet in einer heiteren und ungezwungenen Atmosphäre statt. Die Kinder sollen Freude am Essen haben. Die Fähigkeit zu genießen ist uns angeboren. Sie steht beim kleinen Kind in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Gefühl der Sättigung. Im Vordergrund steht zwar das Essen, jedoch besteht der Raum für Gespräche untereinander. Diese werden von mir angeregt und unterstützt.

Gesunde Ernährung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir bereiten das Essen jeden Tag frisch zu und verwenden ausschließlich biologisch produzierte, regionale und saisonale Produkte. Wenn es möglich ist, verwenden wir Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten, sowie Eier unserer Hühner. Wir kochen, bis auf einen Tag in der Woche, vegetarische Kost. Die Gerichte sind abwechslungsreich und kindgerecht zubereitet. Wir verwenden Vollkornmehl und kochen Zuckerreduziert und Salzarm. Eine Mahlzeit besteht immer aus mehreren Komponenten, die in einzelnen Schüsseln auf dem Tisch serviert werden. Von diesen können sich die Kinder selbst bedienen.

Wir ermuntern die Kinder von allem zu probieren, es wird jedoch niemals ein Kind zum Essen gedrängt. Beim Essen nehme ich eine Vorbildfunktion ein, indem ich gemeinsam mit den Kindern die Mahlzeiten einnehme. Ich fördere den Genuss beim Essen und einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln.

4.6 Elternarbeit

Wir stehen mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft. Ein enger und vertrauensvoller Austausch mit ihnen ist Grundvoraussetzung für eine gelungene Kinderbetreuung. Eine offene Gesprächskultur mit Raum für konstruktive Kritik ist Teil unseres Konzepts. Wir informieren die Eltern über die Belange des Kindes im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen und Elternabenden.

Einen besonders schönen Rahmen zum Kennenlernen, bieten unser Jahresfeste. Wir laden jedes Jahr alle Familien der großen und kleinen Waldläufer zum Sommerfest, Laternenfest und zum Weihnachtsfest ein. Außerdem ist es schön, wenn so viele wie möglich, zur Verabschiedung der Kinder kommen. Des weitern ist ein Aktionstag geplant, an dem wir gemeinsam Projekte in unserem Wald verwirklichen können. Zum Beispiel ein Barfußpfad oder ein Spielhaus, eine Murelbahn oder ein Labyrinth.

4.7 Beobachtung und Dokumentation

Für eine gezielte Förderung ist die genaue Beobachtung unabdingbar. Wir nutzen altersentsprechende Dokumentationsbögen, um die Entwicklung des Kindes festzuhalten. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche.

Um den Eltern einen Einblick in den Alltag der Waldläufer zu ermöglichen möchten wir regelmäßig Fotocollagen im Haus aushängen. Zur Verabschiedung erhalten die Kinder zur Erinnerung ein Fotoalbum.

5. Die großen Waldläufer

Durch die geringe Gruppenstärke sowie die altersübergreifende Betreuung entsteht ein familiäres Umfeld, in dem die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen werden. Die besonderen Interessen und Bedürfnisse stehen im Vordergrund, wodurch die Persönlichkeit jedes Kindes in seiner Entwicklung gefördert, geachtet und respektiert wird. Ich präge das Miteinander durch Geborgenheit, Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen. Besonders wichtig ist mir die Selbstständigkeit, das Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz der Kinder zu stärken.

5.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet optimalerweise in der letzten Woche der Sommerferien statt. Dadurch können sich die Kinder kennenlernen, bevor der Schulalltag beginnt. Der Einstieg in den regulären Tagesablauf wird erleichtert und die Kinder können sich schnell an die neue Umgebung gewöhnen.

Zu Beginn des Schuljahres findet für einen Zeitraum von etwa vier Wochen ein Schulwegtraining statt. Im Rahmen einer Verkehrserziehung werden angemessene Verhaltensweisen im Straßenverkehr vermittelt und geübt. Im Zeitraum des Schulwegstrainings werden die Kinder von der Schule abgeholt und so allmählich an das selbstständige Bewältigen des Schulweges herangeführt.

In der Regel haben immer mindestens zwei Schulkinder gleichzeitig Schulschluss, so dass die Kinder gemeinsam zu den Waldläufern laufen.

5.2 Tagesablauf

Ankommen (11.45 Uhr bis 13.30 Uhr)

Nach der Ankunft bei den Waldläufnern haben die Kinder die Möglichkeit sich untereinander und mit mir über Eindrücke des Schultags und eventuelle Probleme auszutauschen. Die Zeit vor dem Mittagessen können die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse gestalten. Alternativ können die Kinder diese Zeit auch für die Erledigung der Hausaufgaben nutzen, um den Nachmittag zu ihrer freien Verfügung zu haben.

Mittagessen (13.30 Uhr bis 14.00 Uhr)

Das Mittagessen findet gemeinsam an einem Tisch statt, sobald alle Kinder von der Schule eingetroffen sind. Für die Essensvorbereitungen sind die Kinder in wechselnden Tischdiensten zuständig. Das Mittagessen bietet den Kindern neben der Nahrungsaufnahme die Möglichkeit zum Austausch untereinander, aber auch mit mir. Bei den Tischgesprächen wird eine offene Gesprächsatmosphäre angestrebt. Die Themen orientieren sich an den Interessen der Kinder oder aktuellen Geschehnissen und werden meist durch die Kinder eingebracht. Somit ist das Mittagessen Forum sozialer Interaktion und die Möglichkeit, Umgangsformen und Gesprächsregeln zu festigen.

Hausaufgabenbetreuung (14.00 Uhr bis 15.00 Uhr)

Den Hausaufgaben widmen sich die Kinder in einem Hausaufgabenraum, in welchem sie von mir betreut und bei der Erledigung unterstützt werden. Dabei wird gezielt die Selbstständigkeit der Kinder gefördert, indem Strategien zu selbstständigen Lösung und Kontrolle der Hausaufgaben vermittelt werden. Die Fähigkeiten des einzelnen Kindes werden hierbei berücksichtigt, um eine individuelle Förderung zu gewährleisten.

Am Freitagnachmittag findet keine Hausaufgabenbetreuung statt, um auch zeitaufwändigere Freizeitaktionen zu gewähren. Zudem ist es sinnvoll, dass die Kinder am Wochenende ihre Hausaufgaben zu Hause mit den Eltern erledigen. Das ermöglicht den Eltern Kenntnis über die schulischen Inhalte und den Wissensstand ihres Kindes zu erlangen.

Freispielzeit (15.00 Uhr bis 16.00 Uhr)

Die Zeit nach Erledigung der Hausaufgaben steht den Kindern zur freien Verfügung. Im Spielzimmer haben sie die Möglichkeit, mit einem vielfältigen Angebot aus Spielmaterialien tätig zu werden. Jedoch wird diese Zeit auch regelmäßig für Aktivitäten im Wald genutzt. Außerdem findet einmal wöchentlich eine Vorlesezeit statt, an welcher alle Kinder teilnehmen.

5.3 Ferienbetreuung

In den Ferien werden wir uns hauptsächlich im Freien, beziehungsweise im Wald aufhalten. Die Natur bietet ein weites Spektrum an freien und angeleiteten Spielmöglichkeiten. Bestandteile einer Ferienbetreuung sind zum Beispiel Fährten lesen, Lager bauen, Pflanzenbestimmung, Feuer machen, Kochen am Lagerfeuer und Schnitzen. Einmal im Jahr findet eine gemeinsame Übernachtung im Freien statt.

5.4 Ernährung

Gesunde Ernährung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir bereiten das Essen jeden Tag frisch zu und achten darauf vorwiegend biologisch hergestellte und regionale Produkte zu kaufen. Wenn es möglich ist, verwenden wir Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten. Wir kochen, bis auf einen Tag in der Woche, vegetarische Kost. Die Gerichte sind abwechslungsreich und kindgerecht zubereitet. Eine Mahlzeit besteht immer aus mehreren Komponenten, die in einzelnen Schüsseln auf dem Tisch serviert werden. Von diesen können sich die Kinder selbst bedienen dadurch lernen sie ihren Appetit selbst einzuschätzen.

Ich ermuntere die Kinder von allem zu probieren, es wird jedoch niemals ein Kind zum Essen gedrängt. Beim Essen nehme ich eine Vorbildfunktion ein, indem ich gemeinsam mit den Kindern die Mahlzeiten einnehme. Ich fördere den Genuss beim Essen und einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln. Die Kinder werden in die Essensplanung mit einbezogen und können gelegentlich beim Kochen mitwirken. Ein wöchentlicher Essensplan hängt in der Garderobe.

5.6 Elternarbeit

Wir stehen mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft. Ein enger und vertrauensvoller Austausch mit ihnen ist Grundvoraussetzung für eine gelungene Kinderbetreuung. Eine offene Gesprächskultur mit Raum für konstruktive Kritik ist Teil unseres Konzepts. Wir informieren die Eltern über die Belange des Kindes im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen und Elternabenden.

5.7 Beobachtung und Dokumentation

Für eine gezielte Förderung ist die genaue Beobachtung unabdingbar. Wir nutzen altersentsprechende Dokumentationsbögen um die Entwicklung des Kindes festzuhalten. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche.

Um den Eltern einen Einblick in den Alltag der Waldläufer Wachendorf zu ermöglichen werden wir regelmäßig Fotocollagen im Haus aushängen. Zur Verabschiedung erhalten die Kinder zur Erinnerung ein Fotoalbum von ihrem Werdegang.

**Konzeption der Waldläufer Wachendorf
geschrieben und überarbeitet von
Britta & Mikosch
Höfler**

**überarbeitet
Wachendorf, den 08.06.2020**

**überarbeitet
Wachendorf, den 09.06.2021**

**überarbeitet
Wachendorf, den 22.03.2023**

**überarbeitet
Wachendorf, den 30.06.2023**